

Tennis-Bundesliga: TV Espelkamp steigt als Tabellenletzter in die 2. Liga ab

STIMMEN

Friedel Schulte (TVE-Sportwart): »Es tut mir sehr, sehr leid. Ich hätte gerne gesehen, dass wir zum Abschluss noch einmal 3:3 gespielt hätten, aber man kann auch mal verlieren. Was auf mich merkwürdig wirkt, ist der Neusser 6:0-Sieg gegen Mannheim. Das kann ich so nicht nachvollziehen – aber man muss es wohl so akzeptieren, wenn auch der bittere Beigeschmack bleibt. Neues Spiel, neues Glück: Die Zweite Bundesliga ist auch spannend, gerade in der neuen Gestaltung als eingeleitete Zweite Liga.«

Erwin Scholz: »Es hat leider nicht gereicht. Die Bremerhavener waren heute schon eine Nuance besser, das hat man auch ihrer Körpersprache angesehen.«

Paul Gauselmann: »Wir haben uns in Bremerhaven sehr wohl gefühlt – nur einen Punkt zu wenig gewonnen.«

Hagen Kaiser: »So ein schönes Wetter – und sowenig Punkte...«

André Stargardt: »Neuss hat mit der Nummer sechs an Eins gespielt und der gewinnt plötzlich, nachdem er vorher alles verloren hatte? Und dann gewinnen die alle drei Champions-Tie-Breaks? Schon komisch... Das ist ja noch viel ekelhafter als beim Handball... Wir sollten den ganzen letzten Spieltag annullieren lassen. Aber darüber muss man sich heute gar nicht ärgern: Abgestiegen sind wir woanders, in anderen Spielen.«

Torben Theine: »Es ist schade, dass man in diesem Jahr mit fünf Punkten absteigen muss.«

Bremerhavener Fan zu der Aufstellung Mannheims gegen Neuss: »Was bei uns Wettbewerbsverzerrung heißt, heißt bei denen: Geld gespart. Es war halt nicht mehr nötig...«

Michael Blase: »Dazu fällt mir nichts mehr ein.«

Maria Winkelmeier: »Ich bin enttäuscht, weil alle eigentlich mehr können, als sie gezeigt haben. Ich gucke mir aber auch die Zweite Liga an – und Franz ist sowieso der Coolste!«

Jörn Sültrup: »Das war nicht so prickelnd heute. Ich hatte vor allem von Santos mehr erwartet, so stark war sein Gegner auch nicht. Schade, dass Eric kein Doppel gespielt hat. Wenn Neuss das Spiel nicht gekauft hätte, wäre die Stimmung sicher auch anders gewesen! Aber das Leben geht weiter...!«

KOMMENTAR

Bundesliga = Zirkusliga

Herzlichen Glückwunsch. Zu allen tadellosen Leistungen in einer spannenden Saison – die leider noch andere Seiten hatte als nur Glanz und Gloria. Die Bundesliga hat sich im Premierenjahr des TV Espelkamp entzaubert: in dem die »Musik« von wenigen arrivierten Clubs bestimmt wird. Wenn sich Ex-Meister wie Amberg oder Mannheim in einigen Partien so unmotiviert »abschießen« lassen wie geschehen, in anderen (wie gegen Espelkamp) aber groß auffahren, und noch dazu am Ende in einigen Spielen zweifelhaft »Ergebnis-Punktlandungen« zustande kommen, ist der Geruch von Wettbewerbsverzerrung nicht von der Hand zu weisen. Beweisen kann das natürlich keiner. Aber dieser Zirkusliga tut schon alleine der Geruch nicht gut. Mehr noch: Er stinkt.

Ingo Notz



Er wusste vorher, was ihm blühen würde – und doch konnte er nur noch staunen: Espelkamps Vorsitzender Manfred Langhorst hatte nach einem Fernsehinterview des Neussers Marc Raffel schon ein sehr ungutes

Gefühl – das sich dann Samstag bestätigte. Nun müssen Langhorst und Co. draußen bleiben – und die blühenden Erstliga-Landschaften gehören im nächsten Jahr anderen Vereinen. Fotos: Ingo Notz

»Wir haben Punkte zu früh liegen gelassen!«

Interview mit TVE-Vorsitzendem Manfred Langhorst

Von Ingo Notz

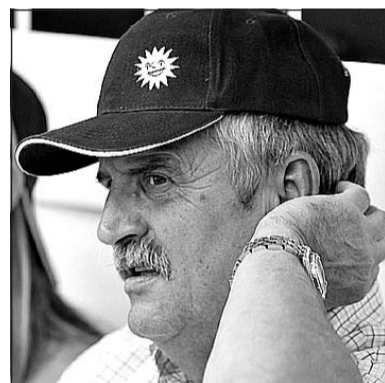
Bremerhaven (WB). Ein ungutes Gefühl vor dem letzten Spieltag, ein gutes mit Blick auf die Gesamtleistung seines TVE: Espelkamps Vereinsvorsitzender Manfred Langhorst hat im Gespräch mit WB-Redakteur Ingo Notz ein positives Fazit der Bundesligasaison gezogen.

Der TVE ist abgestiegen: Wie fällt Ihr Fazit nach dem ersten Jahr in der ersten Liga aus?

Manfred Langhorst: »Mein Fazit ist positiv. Wir haben tolles Tennis gesehen und uns gut verkauft. Wir haben ja letztlich genau das erreicht, was wir mit der Ehrenrunde durch die Erste Liga erreichen wollten: Wir haben uns für die eingeleitete Zweite Liga qualifiziert. Das haben wir geschafft – wenn auch am Ende eher unwillig, das gebe ich gerne zu... Wir haben bis zum Ende noch darauf spekuliert, als Vorletzter eventuell als Nachrücker drinzubleiben, wie es in den vergangenen Jahren immer der Fall gewesen ist – aber in den dafür entscheidenden Doppeln hat in Bremerhaven auch nicht mehr viel geklappt.«

Was war ausschlaggebend für den Espelkamper Abstieg?

Manfred Langhorst: »Ausschlaggebend war, dass wir die entscheidenden Punkte zu früh haben liegen lassen. In Krefeld am ersten Spieltag, in Düsseldorf, wo statt des Unentschiedens ein Sieg möglich war, und zuhause im



Kritische Töne: Manfred Langhorst, Vorsitzender des TVE.

ersten Heimspiel gegen Amberg, wo wir mehrere Matchbälle vergeben haben.«

Mit welchen Erwartungen sind Sie angesichts der Tabellenlage und der angesetzten Partien in den letzten Spieltag gegangen?

Manfred Langhorst: »Als ich den Neusser Teammanager Marc Raffel am Donnerstag in einem Fernsehinterview gesehen habe, wusste ich, was uns erwarten würde. Da hat er von den seit Jahren guten Verbindungen zu Mannheim erzählt und dass er sehr optimistisch sei, den Klassenerhalt noch zu schaffen – da war mir alles klar! Da wusste ich, dass wir keine Chance mehr haben würden. Ich hatte am Sonntag zuvor schon ein ungutes Gefühl, als ich gesehen habe, dass bei dieser Ausgangslage am letzten Spieltag die Arrivierten gegeneinander spielen. Ohne von Schiebung oder Manipulation zu spre-

chen: Aber da stellt man sich schon die Frage, was das für eine Liga ist, in der am Ende solche »komischen« Ergebnisse zustande kommen...«

Wie könnte man solchen Entwicklungen, die den Wettbewerb massiv verzerrt haben, einen Riegel vorschieben?

Manfred Langhorst: »Wenn man von einem 14er Kader ausgeht, könnte man sagen, dass davon die Hälfte Deutsche sein müssen, um auch die Talente zu fördern. Eine denkbare Option wäre auch, dass jeder Spieler mindestens vier oder fünf Spiele pro Saison machen muss, damit nicht welche am letzten Spieltag aus dem Hut gezaubert werden oder aber fehlen, weil Ziele schon erreicht worden sind. So wie jetzt schafft das Reglement blöde Situationen und verzerrt den Wettbewerb!«

Reizt es Sie jetzt nicht noch mehr, es den Arrivierten zu beweisen und möglichst schnell in die Erste Liga zurückzukehren?

Manfred Langhorst: »Ich will das nicht ausschließen, aber erst einmal müssen wir abwarten, was die anderen Mannschaften in der eingeleiteten Zweite Liga wollen. Die Klasse wird sicher stärker als die alte, zweigeteilte Zweite Liga. Über unsere Ausrichtung haben wir bislang noch nicht gesprochen. Bis zum Jahresende wollen wir intern wissen, wo wir hin wollen. Für mich wäre auch die Erste Liga immer eine Option. Aber auch die Zweite Liga ist durchaus sehr attraktiv, weil wir unsere eigenen Leute öfter einsetzen können.«

Löhbrink: »Wir sind geflogen, haben geträumt«

Espelkamps Teamchef zieht Bilanz

Bremerhaven (tz). Gedankverloren und tief enttäuscht schlenderte Tobias Löhbrink zu den Doppeln. Da war schon längst alles gelaufen. Dem Blumenkübel am Wegesrand ist er im letzten Moment noch ohne Unfall entwischt – aber auch diese Beinahekollision auf der Bremerhavener Tennisanlage zeigte, wie sehr der Abstieg doch am Espelkamper Teamchef nagt.

»Das ist natürlich bitter gelaufen für uns. Wir haben an sich ja nicht schlecht gespielt – aber wir hatten diesmal halt einen Komplettausfall mit Santos im Einzel und Doppel und der war nicht zu kompensieren. Die andere Mannschaft war gut und damit insgesamt unterm Strich heute eben besser. Damit hat heute irgendwie ja auch gar nichts geklappt: Wir haben nicht mitgespielt, Neuss hat nicht mitgespielt...«

Und so kam es, wie es viele vermutet hatten: Der kleine TVE scheiterte nicht an der fehlenden Qualität der Mannschaft: »Es ist eine unglückliche Saison für uns – aber keine schlechte. Wir haben viele Eindrücke mitgenommen...« Der einzige Vorteil, den Löhbrink dem letzten Platz abgewinnen

doppelte Tendenz war schon in Bremerhaven zu erkennen: So dürften wohl Thiago Alves und auch der französische Liebling nicht nur der weiblichen TVE-Fans, Eric Prodon, auch in der Zweiten Liga wieder für den TVE aufschlagen – wie ja in der Vergangenheit schon geschehen. Nach teilweise sehr guten Eindrücken dürfte auch der Spanier Pablo Santos-Gonzales ein Kandidat sein, der dem TVE in Liga zwei helfen könnte – aber hier ist die Entscheidungsfindung noch nicht so weit fortgeschritten: »Nach dem Tag heute muss ich mir das wohl noch mal überlegen«, meinte Teamchef Tobias Löhbrink, »aber bis dahin waren die Eindrücke von ihm ja auch eher positiv – auch wenn er nicht der Typ ist, der jeden Matchball genutzt hat.« Und damit sprach Löhbrink auch das eigentliche Espelkamper Problem – zumindest auf sportlicher Basis – der Erstligaserie an: Der Aufsteiger ist mit seinen durchaus nicht in geringem Maße vorhandenen Chancen etwas zu lasch umgegangen. »Wir haben das Ding nicht in Bremerhaven verloren. Wir hätten einfach mit einer ganz anderen Ausgangslage in den letzten Spieltag gehen müssen«, haderte Löhbrink mit einigen verpassten Punkten in den vergangenen Wochen.

»Am ersten Spieltag hatten wir gegen Amberg Matchball zum 3:3,



Nachdenklicher Blick zurück und nach vorn: Teamchef Tobias Löhbrink.

da war ein Punkt weg, vergangene Woche gegen Aachen hat Santos im Einzel und Doppel Matchbälle gehabt, da war der nächste Punkt weg... Und damit auch die Erste Liga. Bei aller Enttäuschung – Löhbrinks Blick zurück und nach vorn ist nicht nur negativ. Im Gegenteil: »Wir hatten tolle Spiele mit tollen Zuschauern und haben gegen ganz große Namen gespielt – wir haben viel gewonnen, aber auch viel verloren in diesem Jahr, dadurch, dass wir die heimischen Spieler nicht so oft einsetzen konnten. Im nächsten Jahr spielen wir in der Zweiten Liga dann wieder zu Sechst, das wird dann auch dem Mannschaftsgefühl gut tun.«

Die erste Erstligasaison einer Tennis-Mannschaft aus dem Kreis Minden-Lübbecke – es muss nicht zwingend die letzte gewesen sein, denn viel Spaß hatten die Espelkamper auf höchstem nationalen Niveau. Aber es gibt auch mahnende Aspekte, die Löhbrink im Fall eines erneuten Aufstiegs sieht: »Wenn wir nochmals aufsteigen würden, wäre Franz Stauder 34, aber ich würde ihm das nochmal zutrauen. Jetzt hoffe ich aber erst einmal, dass wir im nächsten Jahr wieder lernen, Siege zu feiern. Dieses Jahr durften wir das nur einmal erleben – das war zuwenig...!«

Nur Nachteile hat aber auch die bittere Stunde der Niederlage nicht. Und so blickte Löhbrink schon wieder voraus und stellte für die kommende Zweitligaserie den heimischen Spielern wieder mehr (aktive) Spiele in Aussicht. »Gunnar Hildebrand und Jan-Henrik Langhorst werden sicher wieder mehr Einsätze kriegen.« Die weitere Personalplanung steht zwar – unmittelbar nach dem Abstieg – noch nicht, doch eine



Raus mit Applaus: Der TV Espelkamp-Mittwald – (von links) Tobias Löhbrink, Gunnar Hildebrand, Franz Stauder, Physiotherapeut Jörg Klarau, Jan-Henrik Langhorst, Andre Begemann, Eric Prodon, Pablo Santos-Gonzales und

Thiago Alves – geht als Absteiger, der eine Bereicherung für die Liga war, mit erhobenem Haupt aus der Ersten Bundesliga.